

Bei völlig
und höchst-würdigster Besiznehmung
der Fürstlichen Regierung in Weimar
von dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H E R R N

Ernst August

Herzog zu Sachsen,
Füllich, Sleve und Berg, auch Engern und
Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen
zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
Mark und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein,
des ganzen Weimarischen Fürstenthums
Gnädigsten Regierenden Landes-Fürsten,
Vater und Herrn,

hatte,
aus Bewegung dringender Freude und inniglichen Triebe
unterthänigst gehorsamt zu gratuliren,
seine freudigst-erweckte Druckerer ermundernd- und folgender maßen
anzureden

Johann Leonhard Neumbach,
Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker in Weimar.

Gedruckt den 15. Sept. 1728.



AUf! gantze Druckerey! verehre diese Zeit,
Die Zeit, da Weimar sich von Herkens Grund
erfreut,
Und bringe zu Pappier, wie sehr sich nach Ver-
mögen
So Land als Unterthan aus allen Kräfften
regen.

Bewunder, was der Herr nach seinem Sinn gethan,
Und siehe Den vorjekt in tieffster Ehr-Zucht an,
Den Gottes Vater-Hand zum Landes-Vater schenket,
Und durch sein HochErgehn nur wohlzuthun gedenket,
Beschreibe dieses Stück, verewige das Heyl,
Verherrliche den Herrn, und theile dieses Theil
Mit keinem, welcher sich nicht tieff in Demuth bückt,
Und sich nicht zum Respect und zum Gehorsam schicket,
Ihr Pressen seyd bereit, ihr Littern seyd bemüht,
Das, was durch Gottes Huld ein jeder höret und siehet,
Aufs unvergleichlichste mit Nachdruck abzufassen,
Und der Nachkommen schaffst die Schrifft zu hinterlassen,

Sie Schrift, die weder Zeit noch Ort unscheinbar macht/
 Die Schrift, darüber man mit Freuden nachgedacht/
 Die Schrift, so gute Zeit vor uns prognosticiret,
 Die Schrift, so wahres Gold in ihrem Munde führet.
 So steigt Salomo auf den Regenten-Thron,
 Der Herr ergiebt sich Ihm zum Schild und grossen Lohn.
 Ein ERNST will seinen Knecht vor Ungemach beschützen/
 Ein AUGUST will der Welt durch sein Vermehren nützen.
 Bestrahlte Purpur-Pracht, Erhabner Fürsten-Sut,
 Seht, was der Himmel Euch hiermit zu gute thut,
 Ihr zieret nicht so wohl den Herrn, den ihr bedeket,
 Als euch viel mehr der Herr so grossen Glanz erwecket.
 Wo wohnt die Liebe mehr, so sich nach Wahrheit sehnt?
 Wo hat ein hoher Geist sich so gerecht gewöhnt?
 Wen haben vor der Welt so viele Weisheit-Proben
 Als den Höchst-Würdigsten zum Regiment erhoben?
 Wo hat die Gnade so ein Sanftmuths-Schloß erbaut?
 Wem ist ein grösser Pfund der Wachsamkeit vertraut;
 Vor wem muß doch wohl mehr der Heuchler-Schwarm ver-
 schwinden?

Und wo kan Redlichkeit wohl bessere Festung finden?
 Hier hat die Großmuth selbst ihr eigen Fürsten-Schloß.
 Das ganze Jugend-Heer giebt willigst seinen Schloß.
 Will Weimar irgendwo etwas Vollkommnes kennen/
 So darff es sich zur Lust nur seinen Fürsten nennen.
 Empfange deinen Herrn, erfreutes Fürstenthum!
 Ergieb dich Seiner Huld zum treuen Eigenthum,
 Und laß dich Gottes Geist so wiederum beleben,
 Daß du vermögend seyst dem Höchsten Dank zu geben.
 Ja tritt in Andacht jetzt zu deinem Beth-Altar,
 Dein Glaube spricht zuvor: Amen, das werde wahr!

Der Höchste lasse doch das Fürsten-Haus zu Sachsen
In Weimar allemahl zu tausend Segen wachsen.
Der Herr erhalte doch diß theure Fürsten-Pfand,
Des Großen Herzogs Heyl, in seiner Gnaden-
Hand.

Und zur Regierung gieb, O Gott! so viele Segen,
Daß sie die Segen selbst der Väter überwägen.
So wird die Kirche stets mit Trost gesäuget seyn,
So ruht die Republik auf einem Weisen-Stein.
Der Prinzen Hohergehn sowohl als Prinzeßinnen
Wird tausend Förderung nach Herzens-Wunsch ge-
winnen.

Kurz, meine Druckerey/ die sich der ganken Welt
In solcher Fürsten-Lust einstimmig zugesellt/
Siebt zur Unsterblichkeit das jederman zu lesen:
Dergleichen Salomo ist hier noch nie gewesen.



Seh völlig,
und höchst-würdigster Besitznehmung
der Fürstlichen Regierung in Weimar

von dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H E R Z O G

August

Herzogen zu Sachsen,
Sachsen-Weimar und Berg, auch Engern und
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen
von Hessen-Rheinfelden, Grafen zu der
ersteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
Ravensberg, Herrn zum Ravenstein,
Herrn in Weimarischen Fürstenthums
regierenden Landes-Fürsten,
Vater und Herrn,

hatte,

mit dringender Freude und inniglichen Triebe
unterthänigst gehorsamst zu gratuliren,
und die Druckerer ermundernd- und folgender maßen
anzureden

Johann Leonhard Neumbach,

Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker in Weimar.

Gedruckt den 15. Sept. 1728.